Danziger Dampfboot.

№ 223. **1865.**

Sonnabend, den 23. September. **36ster Jahrgang.**



Das „Danziger Dampfboot" erscheint
täglich Nachmittags 5 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition
Portechaisengasse Nr. 5.
wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten
pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, Freitag 22. September.

Die amtliche „Hannoversche Zeitung" meldet: Graf Borries ist zum Präsidenten des Staatsraths und Landdrost Bacmeister zum Vicepräsidenten ernannt worden.

Merseburg, Freitag 22. September.

Der König empfing gestern in Gegenwart des Herrn v. Bismarck die Lauenburgischen Deputirten, nämlich den Grafen v. Bernstorff-Wotersen und den Landmarschall v. Bülow-Gadow. Die Reise des Königs nach Lauenburg zur Huldigung wird gutem Vernehmen nach vor dem 8. Oktober kaum erfolgen.

Ratzeburg, Freitag 22. September.

Das offizielle „Wochenblatt für Lauenburg" enthält eine Kundgebung des Regierungspräsidenten v. Kielmannsegge, betreffend das am Montag den 25. d. bevorstehende Eintreffen des Königs von Preußen.

Wien, Freitag 22. September.

Die „Generalcorrespondenz" enthält einen Artikel über das neue Anlehen, welcher demselben einen baldigen und allseitig befriedigenden Abschluß in Aussicht stellt. Die Correspondenz sagt u. A.: das neue Anlehen, im Frieden für den Frieden contrahirt, ist nur in seinem geringsten Theile für die Begleichung des Defizits, hauptsächlich und in erster Linie zur Tilgung der Bankschuld, so wie zur Rückzahlung der von dem frühern Finanzminister im Auslande aufgenommenen Vorschüsse und zur Einlösung der die Maximalsumme von 80 Millionen Gulden überschreitenden Hypothekenanweisung (Salinenscheine) bestimmt. Es stellt sich daher am Geldmarkte nicht als neue Schuld, sondern als die Umwandlung einer schwebenden in eine consolidirte Schuld dar. Die Nationalbank wird ihrer durch 17 Jahre vielfach gehemmten, die volkswirthschaftliche Entwicklung der Monarchie mächtig fördernden Thätigkeit wieder zurückgegeben; der landesübliche Zinsfuß wird nicht länger durch die Concurrenz des Staates vertheuert und die Steuerkraft nicht weiter angespannt. Zu dem Ende sind bereits beträchtliche Ersparungen im Staatshaushalte vorangegangen und noch weitere werden sich zuverlässig ergeben. Die Correspondenz hebt schließlich noch als ein bedeutungsvolles Moment die persönlichen Beziehungen hervor, welche zwischen dem jetzigen Finanzminister und den Chefs des mächtigsten Bankhauses der Welt so wie der hervorragendsten Größen des englischen Geldmarktes bestehen, die ganz besonders zur Erwartung eines baldigen allseitig befriedigenden Abschlusses berechtigen.

Brüssel, Freitag 22. September.

Longuet, Chef-Redacteur des Journals „La rive gauche", hat heute einen königlichen Befehl erhalten, worin ihm aufgegeben wird, das Königreich binnen 24 Stunden zu verlassen.

Paris, Freitag 22. September.

Der „Moniteur" erklärt die von mehreren Journalen gebrachten Gerüchte über angeblich auf den 14. nächsten Monats bevorstehende liberale Reformen für unwahr. Das amtliche Blatt sagt, diese Gerüchte seien von Uebelwollenden erfunden.

St. Petersburg, Freitag 22. September.

Das „Journal de St. Petersbourg" schreibt: Das Urtheil des „Moniteurs" über die russische Adresse ist unbillig. Rußland hat seine ursprüngliche Ansicht über den Conflikt zwischen Deutschland und Dänemark nicht verleugnet. Es ist auf dem Boden der europäischen Verträge geblieben, hat aber geglaubt, in Kopenhagen nicht Illusionen unterhalten zu dürfen, die nicht erfüllt werden können. Rußland liebt nicht Worte, wenn ihnen die Handlungen nicht entsprechen. Wie vor zwei Jahren wird es handeln, wo unsere Interessen es erheischen: es hat aber die Nothwendigkeit einer Action allein zu beurtheilen.

Ueber die Aufhebung der Wuchergesetze.

Das Verlangen nach Aufhebung der Wuchergesetze spricht sich in dem ganzen Lande aus — an dem einen Orte mehr, an dem andern weniger. Die Gründe, welche für die Erfüllung dieses Verlangens geltend gemacht werden, sind so einleuchtender Natur, daß sie nur derjenige nicht einsieht, der entweder ein Brett vor dem Kopf trägt oder grundsätzlich gegen jeden vernünftigen Fortschritt ist und sich deßhalb die Augen verschließt, um der Belehrung des Bessern zu entgehen. Freilich fehlt es auch nicht an Gründen, die gegen die Aufhebung der Wuchergesetze zu sprechen scheinen und vielfach angeführt werden. Namentlich sind es die Interessen der Grundbesitzer, welche man durch dieselbe gefährdet glaubt. Je leichter Geld, sagt man, aufzunehmen sei, um so mehr würde dem Güterhandel Vorschub geleistet und zuletzt der Grund und Boden zur Waare werden, zu welcher jetzt leider schon das Geld geworden. Was aber noch schlimmer sei, den Grundbesitzern würden Hypotheken in Masse gekündigt werden, weil die Capitalisten durch kaufmännische und andere Speculationen höhere Zinsen zu erlangen suchen würden. Der Grundbesitz würde ein Spielball in den Händen der Herren der Börse werden und durch die Fluctuationen des Geldmarktes nicht mehr Sicherheit haben, als der Sperling auf dem Dache. Gegen eine solche Befürchtung spricht schon der Umstand, daß nicht alle Capitalisten zu Speculationen Neigung und Muth haben, daß vielmehr die Anzahl derjenigen, welche, um sich nicht der Gefahr des Verlierens auszusetzen, es vorziehen, ihre Gelder auf Hypotheken auszugeben und sich lieber mit einem geringeren Zinsenertrage begnügen, eine recht beträchtliche. Thatsache ist, daß an einigen Orten in den westlichen Provinzen Leute Noth haben, ihre Capitalien zu 4 pCt. auf gute Hypotheken auszugeben. — Es ist deßhalb durchaus nicht zu erwarten, daß bei der Aufhebung der Wuchergesetze plötzlich Massenkündigungen der Capitalien eintreten und so durch diese viele Grundbesitzer in eine große Verlegenheit gerathen würden. Einzelnen möchte die Verlegenheit allerdings nicht erspart bleiben; doch würde auch die Beseitigung derselben nicht allzugroß und schwierig sein. — Läßt sich also mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß die Aufhebung der Wuchergesetze keinen schädlichen Einfluß auf die Creditverhältnisse des Grundbesitzers, wie sie gegenwärtig unter der Last des schwerfälligen Creditverfahrens und dem gesetzlichen Zinsfuße bestehen, haben würde; so läßt sich auch nicht einsehen, warum man nicht wenigstens den Versuch machen will, ihm die gesetzliche Freiheit zu gewähren, deren der Kaufmann theilhaftig ist, um sein Geschäft auszudehnen und seine Intelligenz zu verwerthen. Der Grundbesitzer, der zugleich Landwirth ist, darf nicht etwa bloß als Ackermaschine und als Rohstoff, der die Staatskunst nur als Steuerzahler verwerthet, angesehen werden; er soll eben so gut wie der Kaufmann frei denkend und selbstständig handeln und schaffen und Gelegenheit haben, seine Intelligenz zu verwerthen und nicht daran durch irgend welche gut oder schlecht gemeinte Bevormundung oder eine ihm entgegen gestellte Schranke des Gesetzes behindert werden. Die Landwirthschaft hat gegenwärtig eine Stufe erreicht, auf welcher ihre Betreibung nicht mehr in dem alten Schlendrian stattfinden kann, sondern Intelligenz und Unternehmungsgeist erfordert. Da erscheinen Meliorationen, Ackermaschinen, neue Wirthschaftsgebäude u. dergl. erforderlich, um den Ertrag des Bodens zu steigern; aber ohne Capitalien ist die Berücksichtigung des Erfordernisses nicht möglich. Fehlen dieselben dem Landwirth, so nützen ihm alle seine schönen Pläne zur Verbesserung und Hebung seines landwirthschaftlichen Betriebes nichts. Es ist deßhalb von der größten Wichtigkeit, auch für den landwirthschaftlichen Betrieb die Wege zur Aufnahme von Capitalien zu ebnen und zu erleichtern. Die Aufhebung der Wuchergesetze ist gewiß ein vorzügliches Mittel für die Erreichung dieses Zweckes und so im Interesse der Landwirthschaft nicht zu beanstanden, sondern so schnell wie möglich zur Ausführung zu bringen.

Berlin, 22. September.

— Der König hat den Lauenburgischen Deputirten einen kurzen Besuch in Lauenburg versprochen. Die Reise dahin ist für nächsten Montag in Aussicht genommen. Herr v. Bismarck reist mit. Die Erbhuldigung findet später statt.

— Die Reise des Kriegs- und Marineministers v. Roon nach Kiel hatte, wie die „N. A. Z." hört, den Zweck, die Reihenfolge der Marinearbeiten zu bestimmen und deren Beschleunigung herbeizuführen.

— Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, von Merseburg zurückgekehrt, hat gleich wieder eine Reise nach Hamburg und den Elbherzogthümern angetreten. Derselbe wird bei seiner Anwesenheit in Schleswig Gelegenheit nehmen, von den dortigen Verwaltungs-Verhältnissen sich näher zu unterrichten.

— Herr v. Gablenz hat folgenden Tagesbefehl an die k. k. Besatzungs-Truppen im Herzogthum Holstein erlassen:

„Durch das Allerhöchste Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers, unsers Allergnädigsten Herrn, d. d. Wien am 4. Sept. 1865, bin ich zum Statthalter des Herzogthums Holstein ernannt, und ist mir die Leitung der Civil- und Militair-Verwaltung in diesem Herzogthume übertragen. — Vor Allem freut es mich, wieder Theile des Armee-Corps unter meinem Befehle zu finden, das vor dem Feinde zu führen ich die Ehre hatte! Es hat sich somit, schneller als wir es Alle glaubten, die Voraussagung erfüllt, die ich aussprach, als ich vor noch nicht Einem Jahre Euch meinen Abschiedsgruß sagte. Die früheren Verhältnisse führten uns auseinander, die gegenwärtigen bringen uns wieder zusammen. — Aber wie in der früheren Epoche, im fernen Jütland die Niederwerfung des Feindes, so ist es jetzt unter den Segnungen des Friedens unsere gemeinsame Aufgabe, diejenigen Soldatentugenden zur Geltung zu bringen, die der Friede heischt. Einträchtiges Zusammenleben mit der Bevölkerung des befreundeten Landes. — Erhaltung der Kameradschaft mit den alliirten königlich preußischen Truppen, mit denen vereint Ihr für dieselbe Sache siegreich gefochten habt; — das entspricht den Intentionen unseres erhabenen Kaisers und Kriegsherrn! Daß dieselben strengstens befolgt werden, das erwarte ich von Euch ganz besonders, neben den Leistungen bezüglich Eures Geistes, Disciplin und militairischen Tüchtigkeit als Glieder der großen österreichischen Armee! Indem ich die hierlands zurückgebliebenen Besatzungstruppen freundlichst begrüße, behalte ich mir vor, demnächst bei Gelegenheit meiner Inspicirungsreise Euch Alle wiederzusehen, die Ihr Angesichts des Feindes Euch so vieles Recht auf meine unerschütterliche Zuneigung erworben habt.

Gablenz, F.-M.-L."

— Die „Prov.-Korr." beschäftigt sich in ihrer neuesten Nummer auch mit der Ott-Eulenburgschen Angelegenheit und bemerkt mit Bezug auf die Kundgebungen der öffentlichen Meinung im Elsaß, welche „im Namen der Gleichheit vor dem Gesetz" die französiche Regierung zu einem Einschreiten bei der preußischen veranlassen sollen:

„Der französische Minister hat in Folge einer solchen Aufforderung erwidert: „die französische Regierung habe bald nach Bekanntwerden des traurigen Vorfalls ihre Gesandtschaft in Berlin beauftragt, sich Gewißheit zu verschaffen, daß das Verbrechen nicht unbestraft bleibe, und es sei die Zusicherung gegeben worden, daß keine persönliche Rücksicht den Gang der Gerechtigkeit aufhalten solle. Das Wort der preußischen Regierung bürge für die unparteiische Führung des Prozesses." Die Bürgschaft, welche der Minister in dem Worte der preußischen Regierung sieht, ist in den Gewohnheiten unserer Rechtspflege selbst begründet, auf welche unsere Regierung einfach verweisen durfte. „Die Gleichheit vor dem Gesetz", welche in der preußischen Rechtspflege stets gegolten hat, wird unzweifelhaft auch im vorliegenden Falle streng gewahrt werden; es beruht auf einer bedauerlichen Entstellung der wirklichen Lage der Sache, wenn Zweifel und Bedenken in Betreff des Verlaufs der Untersuchung aufgeworfen worden sind. Namentlich sind alle Angriffe, welche bei dieser Gelegenheit gegen die Militärgerichtsbarkeit gerichtet werden, schon deshalb vollständig grundlos, weil die Untersuchung in Folge eines ausdrücklichen Antrags, welchen das Militärgericht am 12. v. M. bei dem Ober-Prokurator in Köln gestellt hat, durch eine gemischte Kommission des Civil- und Militärgerichts geführt wird. Wenn gegen den Grafen Eulenburg bisher nicht mit Verhaftung vorgegangen worden ist, so ist daraus nicht eine parteiische Rücksichtnahme, sondern nur das Eine mit Sicherheit zu schließen, daß nämlich die bisherige Untersuchung so entschiedene Anzeichen seiner Schuld nicht hat feststellen lassen, wie sie vorhanden sein müßten, um eine solche Maßregel zu rechtfertigen. Gegen wirklich überwiegende Verdachtsgründe oder gar gegen Beweise seiner Schuld würde ihn sicherlich keine persönliche Rücksichtnahme im Mindesten schützen. Die Ergebnisse der Untersuchung sind in jeder Beziehung mit dem Vertrauen abzuwarten, welches preußische Gerichte zu beanspruchen berechtigt sind. — — Nach Wiener Telegrammen in verschiedenen Zeitungen hat die preußische Regierung jede Betheiligung an der neuesten Pariser Brochüre über die Gasteiner Konvention ausdrücklich in Abrede gestellt.

Breslau, 20. Sept. Unter der Rubrik: „Strafversetzung" meldet die „Bresl. Morgenztg.", daß der Kreisrichter Zenker in Lauban an das Kreisgericht in Wollstein versetzt worden ist.

Köln, 19. Sept. Die seit etwa 6 Wochen wiederholt vertagte Angelegenheit „Beleidigung des Herrn Classen-Kappelmann bei der Arndt-Feier in Bonn" kam gestern endlich in der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung zur Erledigung. Herr Oberbürgermeister Bachem verlas zwei Schreiben aus Bonn, nämlich des Comité-Mitgliedes, Herrn Regierungs-Baurath a. D. Wallbaum, so wie des Comité-Mitgliedes, Herrn Advocat-Anwalt Wrede zu Bonn. Während der Vorlesung dieser beiden Schreiben gaben die Mitglieder des Collegiums an verschiedenen Stellen ihrer Verwunderung, ihrem Staunen lauten Ausdruck. Herr Oberbürgermeister Bachem legte außerdem eine auf Herrn Classen-Kappelmann lautende Karte des Comités, worin er als Vertreter der Stadt Köln und als Ehrengast zum zweiten Festtage eingeladen wurde, aus den Acten vor, und referirte, die Juristen-Commission habe folgende Resolution dem Collegio zum Beschluß vorgeschlagen: „Nach Einsicht der Schreiben der Herren Wallbaum und Wrede in Betreff der Vorgänge bei der Arndt-Feier in Bonn, schlägt die Commission folgende Resolution vor: In Erwägung, daß die Stadtverordneten-Versammlung Hrn. Classen-Kappelmann auch auf den 30. Juli, den zweiten Festtag, als Deputirten gewählt hat, daß aus den vorliegenden Schreiben hervorgeht, daß für den Fall, daß Herr Classen-Kappelmann an dem in der Lese- und Erholungsgesellschaft absichtigten Festessen theilnehmen würde, die Fortsetzung des Arndt-Festes untersagt werden würde: spricht die Stadtverordneten-Versammlung über diese Behandlung eines ihrer Mitglieder ihr Bedauern aus.

Locales und Provinzielles.

Danzig, den 23. September.

— Die Stärke der preußischen Marine an Offizieren und Mannschaften beträgt, nach der „Prov.-Korr." zur Zeit: I. Bei der Stamm-Division der Flotte der Ostsee 117 Seeoffiziere, 1741 Mannschaften incl. Schiffsjungen, 24 Aerzte. II. Bei der Werft-Division 598 Mannschaften. III. Beim See-Bataillon nnd See-Artillerie 38 Offiziere, 890 Mannschaften, 24 Stabswachtmannschaften. — Der Bestand an Marine-Reserven und Seewehr beträgt: 4663 Mannschaften bei der Stamm-Division der Flotte der Ostsee, 806 Mannschaften bei der Werft-Division und 2213 Mannschaften beim See-Bataillon.

§§ S. M. Schrauben-Corvette „Medusa" ist gestern Nachmittag von der Probefahrt in unseren Hafen zurückgekehrt.

§§ Der Geheime Admiralitätsrath Herr Pfeffer ist in Marine-Angelegenheiten hier eingetroffen.

§§ Unsere gestrige Mittheilung in Betreff der jetzt an der Marinewerft liegenden Kriegsschiffe haben wir dahin zu vervollständigen, daß außer den genannten 6 Kriegsschiffen noch die Segelfregatte „Thetis" und die Kutterbrigg „Hela" sich hier befinden.

§§ Aus dem Lehr-Kursus pro 1864—65 sind in hiesiger Navigationsschule als Steuerleute geprüft: 7 zum Schulbesuche beurlaubte und nun wieder in den Dienst der Königl. Marine zurückgetretene Unteroffiziere (Bootsmannsmaate) und 37 für die Handelsmarine ausgebildete Steuerleute; davon 41 als Steuerleute I. Klasse und 3 II. Klasse; von letzteren ein Bootsmannsmaat.

— Das Königl. Consistorium der Provinz Posen macht bekannt, daß in kurzer Zeit eine größere Anzahl von evangelischen Pfarr- und Hilfspredigerstellen innerhalb der Provinz Posen zu besetzen sei, für welche die Zahl der vorhandenen Predigtamts-Candidaten der Provinz Posen nicht zureicht, und fordert Bewerber aus anderen Provinzen auf, die eine besonders gute Qualification durch die einzureichenden Zeugnisse nachweisen können, sich möglichst bald zu melden.

§§ In dem Schaufenster der Herren Gebr. Diller befinden sich drei ausgezeichnete photographische Brustbilder in Lebensgröße nämlich die des Frl. Hedwig Raabe und die der Herren Prof. Schultz und Schiffsabrechner Hein.

†† Am nächsten Donnerstag werden die Versammlungen des Gewerbevereins für das Wintersemester ihren Anfang nehmen.

†† Der allgemeine Gesellenverein und der katholische Gesellenverein werden morgen, der erstere auf dem alten Weinberge, der letztere im Jäschkenthale den Schluß ihrer Sommervergnügungen machen. Der Veterauen-Krieger-Verein wird einen Spaziergang nach Langfuhr unternehmen.

≏ Die gestern stattgehabte dritte Vorlesung des Herrn Luèz unter Mitwirkung des Frl. v. K. war wiederum nur schwach besucht. Zum Vortrage kam Richard III. Herr Luèz brachte diesen Charakter sehr gut zur Anschauung, auch las Frl. v. K. die ihr zugetheilte Rolle zur Zufriedenheit. —

†† Einer von Herrn Director Carré aus Amsterdam eingegangenen Depesche zufolge wird derselbe auf seiner Reise von dort nach St. Petersburg unsere Stadt mit seiner Gesellschaft zum Zweck von Vorstellungen nicht besuchen.

†† Von übermorgen ab werden die halbstündlichen Dampfschiffahrten zwischen hier und Neufahrwasser eingestellt werden.

§§ Die Ortschaft Renneberg ist mittelst Decrets des Königl. Consistoriums zur evangelischen Kirche in Oliva eingepfarrt.

Tempelburg (i. Pom.), 21. Sept. Gestern brannten hier 11 Scheunen und ein Haus ab, ein zweites wurde stark beschädigt. Das Feuer war angelegt; den Thäter hat man bereits ermittelt. Es ist ein zehnjähriger Knabe, der die Gebäude mit Schwefelhölzern angezündet haben soll.

Colberg, 20. Sept. Wie die „Zeitung für Pommern" erfährt, hat der Magistrat, nachdem derselbe den Antrag des Herrn Gese, für die Belgard-Dirschauer Eisenbahn 200,000 Thlr. in Actien zu zeichnen, in mehreren Sitzungen sorgfältig geprüft hatte, in seiner gestrigen Sitzung in Erwägung der außerordentlichen Interessen, welche Colbergs Bewohner an diesem Unternehmen haben, folgende Beschlüsse gefaßt: 200,000 Thlr. zu zeichnen bei einem Abgang auf Dirschau von Belgard, 150,000 Thlr. bei einem solchen von Rambin, 100,000 Thlr., wenn derselbe von Schivelbein aus stattfinden sollte, mit einer Bahn von Belgard in Gramenz mündend.

Stettin, 21. Sept. Das gestern von hier nach Sonderburg mit der Eisenbahn beförderte Commando des pommerschen Pionier-Bataillons wird, wie verlautet, bei dem bevorstehenden Neubau der devastirten Sonderburger Befestigungswerke Verwendung finden. Es bestaud aus einem Pionier-Lieutenant, vier Unteroffizieren und 60 Mann.

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Schlägerei]. Der Fuhrmann Kwiatkowski kam eines schönen Tages im Monat Mai d. J. mit seinem Knecht Zocha in das Thiel'sche Gasthaus zu Oliva, wo er die Arbeiter Lademann, Proch und Gedeke traf; auch befand sich ein Hund in der Gaststube. Dieser sprang auf den Knecht Zocha los, um ihn zu beißen. Der Knecht aber wehrte sich die Bestie mit einigen derben Hieben der Peitsche, welche er in der Hand hatte, unerschrocken ab. Der Arbeiter Lademann nahm Partei für den Hund und gerieth in Folge dessen in einen Wortwechsel mit dem Knecht, an welchem sich Kwiatkowski bald betheiligte. Der Wortwechsel wurde in wenigen Minuten sehr heftig, und ehe man es vermuthete, wurde Lademann gegen Kwiatkowski thätlich, schlug ihn mit Fäusten und trieb ihn zur Thür hinaus. Kwiatkowski, der einsah, daß er dem Angriff nicht widerstehen konnte, ergriff die Flucht, wurde aber von Lademann, Proch und Gedeke wüthend verfolgt, eingeholt und von allen dreien mit Fausthieben tractirt. Darauf kehrten die Schläger in die Gaststube zurück, nahmen den Knecht Zocha vor und hieben auf ihn mit Bierseideln ein. Die händelsüchtigen Arbeiter wurden unter die Anklage der Mißhandlung gestellt und wurde jeder von ihnen zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen verurtheilt.

[Diebstahl]. Beim Abgang der Hinné'schen Kunstreitergesellschaft von hier am 13. d. M. wurde der Arbeiter Grabauskat von einigen Mitgliedern derselben zum Transport ihrer Sachen aus dem Circus nach dem Eisenbahnhof angenommen. Als die Eigenthümer derselben die nach dem Bahnhof geschafften Sachen revidirten, fanden sie, daß ein Koffer fehlte. Man sagte es sogleich dem Grabauskat auf den Kopf zu, daß er den Koffer gestohlen und forderte ihn auf, denselben zurück zu holen. Grabauskat wurde durch die Bestimmtheit, mit welcher er angeredet wurde, so erschreckt, daß er den Diebstahl eingestand, den Kasten aus dem Versteck holte und ihn dem Eigenthümer zurück gab. Auf der Anklagebank gestand er gleichfalls den Diebstahl ohne alle Umschweife ein und wurde zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, wie zur Untersagung der Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres verurtheilt.

Vermischtes.

*** Am 26. v. M., dem Todestage des berühmten Mathematikers Baron Georg Vega wurde beim Geburtshause desselben zu Sagorica in Oberkrain von einer Anzahl seiner Wiener Verehrer unter Feierlichkeiten ein Denkstein errichtet. Baron Vega, geboren 1754 als armer Bauerssohn, weltberühmt durch seine Logarithmen-Tafeln, von welchem 1859 die 43. Auflage in Deutschland erschien und die in mehr als 120,000 Exemplaren verbreitet sind, wurde 1802 von einem Müller mit einem Stilet getödtet und in die Donau geworfen.

*** Kürzlich ereignete sich in Gutenbach durch Unvorsichtigkeit ein sehr bedauerliches Unglück. Zu Ehren des Geburtstags des Landesherrn hatte man auf einem nahen Berg ein Freudenfeuer veranstaltet, wozu von einigen Einwohnern, jedenfalls um ein brillanteres Feuer zu erzielen, eine Korbflasche von ungefähr 25 Maas Petroleum gespendet war. Hierzu ward von dem hiesigen Braumeister ein frisch verpichtes Bierfaß dem man einen Boden eingeschlagen, verwendet. Dasselbe wurde mit Hobelspänen und Stroh ausgefüllt und diesem Inhalte etwa der vierte Theil des Petroleums beigegossen und angezündet. Ohne besonderen Auftrag holten nach kurzer Zeit einige junge Burschen die in die Entfernung gestellte Korbflasche mit dem Rest des Petroleums, etwa 18 Maas, herbei, um dieselbe in das noch brennende Faß einzugießen. Kaum aber war die Mündung der Flasche in die Nähe des Feuers gebracht, als sich ein Strahl von mindestens 50 Schritten lang aus derselben ergoß unb Alles, was in den Bereich kam, entzündete. Leider sind durch diese unbeschreibliche Unvorsichtigkeit eine Menge Verwundungen und sogar bis jetzt zwei Sterbefälle zu beklagen. Die Veranlasser dieses Unglücks, welche bei der Sache mit heiler Haut davonkamen, wurden bereits eingezogen, während noch Viele der Betroffenen schwer darnieder liegen.

*** Anfangs October wird in London ein medicinisches College für Damen eröffnet. Es haben sich bereits 20 Studentinnen einschreiben lassen.

Schwer Gepäck.

(Schlußgesang des Dresdner Sängerfestes.)

Ich bin ein freier Mann und singe
In Dresden, daß es nur so pufft,
Ich singe Euch die schönsten Dinge,
Allein ich leb' nicht von der Luft.
Nun mögt ihr Euren Schaden schätzen,
Doch, wenn Ihr die Balanze zieht,
Kann keinen Groschen ich ersetzen,
Mein ganzer Reichthum ist mein Lied!
Nun fehlen 60,000 Thaler,
O, kummervolles Deficit!
Ich weiß, es ist Euch Nichts fataler,
Die Summe nimmt Euch schrecklich mit.
Das Fest hat Euch zu Grund gesungen,
Ein Schelm, der Euch zu so was rieth,
Und schrecklich tönt von tausend Zungen:
Mein ganzer Reichthum ist mein Lied!
Dir wurde theuer jeder Affe,
Den liederlich ich mir erstand,
Denn freilich mit dem Blümchenkaffe
Streckt keinen Mann man in den Sand.
Ich konnt' mir ihn nicht selber kaufen,
Den Affen auf dem Festgebiet,
Ich mußt' für Deine Rechnung — trinken,
Mein ganzer Reichthum ist mein Lied!
Nun gieb aus Deiner Bürger Tasche
Das Silber her und mit Geduld,
Die Schuld aus Deinen Büchern wasche,
Der Uebel größtes ist die Schuld.
Ich weiß, Du thust es niemals wieder,
Das ist das Glück, das ich beschied,
Vergiß nur nicht das Lied der Lieder:
Mein ganzer Reichthum ist mein Lied!

(Hamb. Wespen.)

*** [Napoleons Herzens-Angelegenheiten.] Ein englisches Buch erzählt allerlei Pikantes von den Liebesgeschichten des jetzigen Kaisers der Franzosen. An manchem Hofe weiß man von Serenissimo ungleich mehr zu erzählen, aber freilich war für Ludwig Napoleon der Weg zum Throne nicht geebnet und seine Kämpfe und das Ziel ließen ihm wenige Muße für das süße Spiel mit schönen Frauen. Seine erste Flamme war Eleonore Gordon, die Tochter eines französischen Hauptmanns, der in Spanien gefallen ist. Bei dem Straßburger Attentat war sie seine Vertraute. Sie war Sängerin und der Prinz machte im Sommer von 1836 in Baden-Baden ihre Bekanntschaft. Sie soll davon geträumt haben, Kaiserin von Frankreich zu werden. Jedenfalls benahm sie sich sehr muthig. Als Ludwig Napoleon noch zu den Truppen in der Finkmatt redete, klopften die Gensd'armen bereits an Eleonorens Thür, die vor wenigen Augenblicken von Persigny, dem Genossen des damaligen Abenteurers, erfahren hatte, daß Alles verloren sei. Sie verbrannte alle Papiere, die Liste der Verschwörer, den Briefwechsel, und als die Gensd'armen mit Einschlagen der Thür drohten, zog sie eine Kommode davor und vollendete ihr Autodafé in aller Muße. Ihrer Geistesgegenwart war es folglich zu verdanken, daß von dem Attentat so wenig zu Tage kam. Ludwig Napoleon bewahrte der Dame lange ein liebendes Andenken. Fast gleichzeitig hatte er seine Blicke auf die Königin von Portugal gerichtet, die damals 15 Jahre alt war, doch kamen die Unterhandlungen trotz aller Bemühungen seiner Verwandten nicht recht vorwärts, und schließlich erklärte er, daß sein Name ihn an Frankreich fessele. Bald darauf bemühte er sich um die Prinzessin Mathilde, Jerome's 17jährige Tochter, die ihren Vetter aufrichtig geliebt zu haben scheint. Sie war eine große Schönheit, etwas klein, aber prachtvoll gebaut und mit echt klassischem Gesicht und blitzenden Augen. Ihre lebhaften Farben hoben ihr hellblondes Haar. 1840 verliebte sich Ludwig Napoleon in die stattliche Lady S., deren Farben er auf einem Turniere trug, das Lord Eglinton in Ayrshire veranstaltete. Vom Turniere ging er nach Boulogne. In der Festung Ham tröstete ihn eine Schöne, Namens Badinguet, die Tochter eines wohlhabenden Bäckers. Die beiden Kinder, mit denen sie ihn beschenkte, nahm später Miß Harwarth zu sich, natürlich nicht umsonst. 1848 war Ludwig Napoleon ein Bewunderer von Madame Kalergis, einer reizenden Blondine, die von ihrem Gatten getrennt lebte. General Cavaignac, der ihr ebenfalls den Hof machte, soll vom Prinzen aus dem Felde geschlagen worden sein. Die schon erwähnte Miß Harwarth war eine vierschrötige englische Schönheit und kostete ihrem Anbeter ein sündliches Geld. Er erhob sie zur Gräfin Bauregard und kaufte ihr in der Nähe von Paris eine prachtvolle Villa. Diese Person war es, welche die Kaiserin im Winter 1861 nach Schottland trieb. Sie hatte der kaiserlichen Loge gegenüber eine Loge gemiethet und starrte die Kaiserin fortwährend durch ihr Augenglas an. Gräfin Eugenie Montijo ist von allen Geliebten Ludwig Napoleon's die glücklichste gewesen — sie ist Kaiserin von Frankreich geworden. Miß Harwarth hat sich nach dem Staatsstreich mit dem Sohne eines englischen Barons, Namens Trelawney, verheirathet. Vor ihrer Verehelichung hatte Miß Harwarth zwei Kinder, von denen das älteste, ein Sohn, den Titel eines Grafen von Bechelet führt. In der letzten Zeit ihres Lebens war Miß Harwarth sehr fromm, that sehr viel Gutes und trat, als sie bereits im Sterben lag, noch zum Katholicismus über. Sie ist als Mrs. Trelawney am 19. August im Alter von 41 Jahren auf ihrem Schlosse Beauregard bei Versailles gestorben.

Zahlenräthsel.

1 2 4 6 Ein Mann kann ohne sie nicht sein,
2 3 3 6 nennt so im Scherz sein Weibelein,
3 7 4 5 gehört hauptsächlich ihr allein.
4 2 3 3 Ist auch ein bitt'res Kräutelein,
5 1 6 6 'nes Inselvolkes Leidenschaft.
6 3 3 6 Führt Mancher wirklich meisterhaft.
7 2 3 3 6 Ein kräft'ger Arm sie vorwärts schafft.
8 2 5 6 Verschwendet hat schon manche Kraft!
1 2 3 4 5 6 7 8 Verlaß mich nicht, Du große Macht,
Für mich hast Du so viel vollbracht,
Dem Feinde sonst das Herze lacht,
Die Lieb' zu Dir ist längst erwacht!

E. G. in Berlin.

[Auflösungen werden in der Exped. d. Bl. entgegengen.]

Fernere Auflösungen des Zahlenräthsels „Gleditsch" sind eingegangen von Rob. Grunwald; C. Fürstenberg; R. u. M. Sn.; K. Italiener; A. Vogel in Kleinkrug.

Eine Auflösung des Zahlenräthsels „Bierhaus" ist noch eingegangen von G. J. Penner in Kriefkohl.

Von dem in der gestrigen Nro. aufgenommenen Sylben-Räthsel ist uns bis jetzt keine Auflösung zugekommen; wir werden indeß die Auflösung erst in der folgenden Nro. mittheilen, wenn bis dahin keiner unserer geehrten Leser, welche in großer Anzahl mit Leichtigkeit die Zahlen-Räthsel gelöst haben, dies Sylben-Räthsel errathen haben sollte. D. R.

Meteorologische Beobachtungen.

22	4	340,86	+13,6	Südl. flau, klar u. heiter.
23	8	341,77	8,6	do. fast stille, do. do.
	12	341,87	15,2	do. do. do. do.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 22. September.

Lietz, Oliva (SD.), v. London; u. Streck, Colberg (SD.), v. Stettin, m. Gütern.

Gesegelt: 4 Schiffe m. Getreide u. 3 Schiffe m. Holz.

Wieder gesegelt: Brandt, Minna; Rades, Elise Emilie; Mann, Emilie; Heinrich, Maria; u. Freymuth, Nereïde.

Gesegelt: 19 Schiffe m. Holz, 15 Schiffe m. Getreide u. 1 Schiff m. Ballast.

Wieder gesegelt: Zander, Gustav; Steinkrauß, Emilie Maria; Hohensang, Ernstine Wilhelmine; Lampmann, Julius; u. Rheder, Anna Maria.

Nach der Rhede: Hammer, Johann Wilhelm.

Ankommend: 1 Pink „George Link", 1 Pink „Theod. Behrend", 1 Brigg u. 2 Schooner. Wind: SSW.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 20. bis incl. 22. September:

180 Last Weizen, $5\frac{1}{3}$ L. Rübsaat, 583 eichene Balken, 1659 fichtene Balken u. Rundholz, 2561 Eisenbahnschwellen, $1\frac{1}{2}$ Last Bohlen u. Faßholz, 200 Centner Pappelborke.

Wasserstand 1 Fuß 2 Zoll.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 23. September.

Weizen, 70 Last, 130 31pfd. fl. $492\frac{1}{2}$; 131pfd. fl. 505; 127pfd. fl. 465; frisch. 129.30pfd. fl. 460; 127.28pfd. fl. 426; 126.27pfd. fl. 410; 113pfd. blauspitzig mit Auswuchs fl. 255 pr. 85pfd.

Roggen, 123pfd. fl. 295; 126pfd. alter 1863r fl. $302\frac{1}{2}$ pr. $81\frac{5}{6}$pfd.

Frische kleine Gerste, 107.108pfd. fl. 228.

Frische große Gerste, 101.102pfd. fl. 198.

Frische weiße Erbsen fl. 348—378 pr. 90pfd.

Bahnpreise zu Danzig am 23. September.

Weizen bunt 120—130pfd. 60—72 Sgr.
hellb. 124—132pfd 68—80 Sgr. pr. 85pfd. Z.-G.
Roggen 120.28pfd. 50/51—55 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$pfd. Z.-G.
Erbsen weiße Koch- 61—65 Sgr. } pr. 90pfd. Z.-G.
do. Futter- 50—60 Sgr. }
Gerste kleine 100—110pfd. 30—40 Sgr.
do. große 108—112pfd. $38\frac{1}{2}$—41 Sgr.
Hafer 70—80pfd. 23—25 Sgr.

Kirchliche Nachrichten vom 11. bis 18. Septbr.

St. Trinitatis. Getauft: Baumeister Wendt Sohn Carl Albert Alexis. Schiffszimmerges. Janzen Sohn John William. Kutscher Mertens Tochter Louise Johanna Henriette.

Aufgeboten: Telegraphist Carl Wilh. Andreas Leiske in Thorn mit Jgfr. Laura Adelheide Wilhelm. Lemke.

Gestorben: Aufseher der Gasanstalt Münzel Sohn Ernst Gottfried, 2 M., Hautgeschwüre. Wittwer Carl Krampitz, 85 J., Schlagfluß. Wwe. Elisab. Hochfeld geb. Homann, 72 J. 9 M., Lungenschwindsucht.

St. Elisabeth. Aufgeboten: Sec.-Lieutenant Franz Gustav Otto Klör mit Jgfr. Anna Louise Cosack. Reservist Friedr. Wilh. Reichardt mit Jgfr. Marie Joh. Dorothea Kern. Reservist Eduard Hüge mit Jgfr. Carol. Glardien. Reservist Ernst Pliwischkies mit Henriette Loseries in Insterburg. Stabs-Wachtmeister Carl Gottfr. Schenschig mit Jgfr. Minna Joseph. Joh. Böling.

Gestorben: Kanonier der Handw.-Comp. Carl Kehrberg, 21 J. 6 M. 8 T., Typhus. Sergeant Menzel Tochter Johanna Auguste, 13 T., Abzehrung. Stabs-Wachtmeister Arndt Sohn Arthur Eduard Oskar, 1 J. 10 M., Wassersucht.

St. Barbara. Getauft: Schlosserges. Wiese Zwillinge Sohn Louis Albert u. Tochter Albertine Louise.

Aufgeboten: Hautboist Otto Gustav Stadtaus mit Jgfr. Louise Emilie Bresinski. Buchdruckergeh. Gustav Rehberg mit Carol. Georgine Hein. Herr George Jul. Wilh. Kindler mit Amalie Wilhelm. Kuck.

Gestorben: Schankwirth Janzen Tochter Maria Louise, 4 M., Magenerweichung.

St. Salvator. Gestorben: Gerichtsbote Eschenbach Sohn Paul, 8 M., Krämpfe.

Heil. Leichnam. Getauft: Commerzienrath Albrecht in Heiligenbrunn Tochter Anna Elisabeth. Kuhhalter Neumann hinterm Lazareth Tochter Martha Mathilde Eva. Fuhrmann Tetzlaff in Allerengel Tochter Agathe Leonore.

Gestorben: Schmiedemstr. Jul. Kersten in Legstrieß, 32 J., Schlagkrämpfe.

Himmelfahrts-Kirche zu Neufahrwasser. Getauft: Maurer Zoch Sohn Otto Friedr. Ludwig.

Aufgeboten: Schiffszimmerges. Gustav Theodor Zemke mit Jgfr. Maria Emilie Reinke a. Danzig.

Gestorben: Gastwirthin u. Weichsellootsen-Wittwe Wilhelm. Caroline Ringe geb. Medau, 68 J., Nervenschlag.

St. Petri u. Pauli. Aufgeboten: Schriftsetzer Christian Julius Martin Nallwey mit Jgfr. Bertha Friederike Marie Lucks.

Königl. Kapelle. Getauft: Schuhmacherges. Walter Tochter Auguste Maria Bertha. Malergeh. Voß Sohn Hermann Richard.

Aufgeboten: Kaufmann Hermann Hautzinger mit Jgfr. Louise Schönrock. Kaufm. Adalbert Joseph Karau mit Jgfr. Johanna Franziska Müller.

St. Nicolai. Getauft: Zimmerges. Meltzer Tochter Maria Margaretha. Handelsmann Alter Tochter Antonie Auguste Ludovike. Brettschneidermstr. Kaminski Tochter Anna Maria.

Gestorben: Maurerges.-Frau Maria Warling geb. Poltrock, 34 J.

St. Joseph. Getauft: Zimmerges. Kling Sohn Richard Hermann. Schlosserges. Teschner Tochter Rosalie Franziska. Oderkahnschiffer Mirecki a. Schwetz Sohn Johannes.

Aufgeboten: Musikus Adolph Rich. Heinrichs mit Jgfr. Julianna Therese Cieskowski. Musikus Joh. Heinr. Güttel mit Jgfr. Stephania Maria Derda.

Gestorben: Maurerges.-Frau Joh. Dreiling geb. Weirowski, 35 J., Nieren-Entzündung.

St. Birgitta. Getauft: Malermstr. Pajewski Tochter Maria Melita. Schneiderges. Prängel Sohn Robert Julius.

Gestorben: Schuhmachermstr. Gudobbe, 53 J., Wassersucht.

Angekommene Fremde.

Englisches Haus:

Oberlandforstmeister v. Hagen a. Berlin. Oberst u. Commandeur des 5. Ostpr. Inf.-Regt. No. 41 v. Koblinski a. Königsberg. Geh. Admiralitäts- u. vortr. Rath Pfeffer a. Berlin. Kgl. Auditeur Cramer a. Königsberg. Gutsbesitzer v. Bülow n. Gattin a. Brück. Kaufm. Bürklin aus Pforzheim.

Hotel de Berlin:

Rittergutsbes. Hannemann a. Paleschken. Die Kaufl. Oelcke a. Breslau, Gehrke a. Berlin u. Heree a. Bremen.

Walter's Hotel:

Landrath v. Jourdan a. Neustadt. Die Rittergutsbes. v. Tevenar aus Saalau u. Boy n. Gatt. aus Katzke. Oberamtm. Burau a. Czechoczyn. Gutsbes. Assmuß a. Kiesling. Gutspächter Mahnke a. Pischuitz. Apotheker Stiewe a. Thale i. Harz. Die Kaufl. Zaum a. Cöln u. Bunte n. Gatt. a. Mehlsack. Frau General v. Horn Excellenz n. Fam. a. Erfurt. Fr. Hauptm. v. Kistowski aus Jablau.

Hotel zum Kronprinzen:

Die Gutsbes. Zimdars a. Grebinerfeld u. Knobloch a. Stuhm. Stud. v. Orbanowski a. Neustadt. Kaufm. Schulz a. Königsberg.

Schmelzer's Hotel zu den drei Mohren:

Die Kaufl. Becker a. London, Fischer a. Königsberg, Görner a. Berlin u. Kuhrt a. Mannheim. Fabrik. Dalmer a. Hamburg. Gutsbes. Neumann u. Lieut. Braunschweig a. Breslau. Mühlenbes. Stein a. Memel.

Hotel d'Oliva:

Rittergutsbes. Rehsler a. Gerwienen. Die Kaufl. Dan a. Berlin, Fischer a. Magdeburg u. Schmidt aus Bromberg. Partik. Weise a. Bromberg. Inspektor Michaelis a. Thierbach. Baumstr. Müller a. Willenburg.

Hotel de Thorn:

Baumstr. Springmann a. Berlin. Rentier Krause a. Königsberg. Student Troycke a. Heidelberg. Commis Webe a. Oliva. Die Kaufl. Länger a. Mainz u. Buchholz a. Berlin.

Deutsches Haus:

Fabrikant Fuchs a. Schönwalde. Insp. Krause a. Landehnen. Commis Nordheim a. Stolpe. Kaufm. Zende a. Königsberg.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. September c., Vormittags 11 Uhr, werden in der Reitbahn auf der Pfefferstadt **zwei dienstunbrauchbare Königliche Dienstpferde** öffentlich gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen sind am Verkaufstage zur Stelle einzusehen.

Danzig, den 22. September 1865.

Kommando der zweiten Fuß-Abtheilung Ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 1.

Stadt-Theater zu Danzig.

Sonntag, den 24. September 1865.

Erste Vorstellung in dieser Saison.

Lucrezia Borgia.

Große Oper in 3 Akten von Felix Romani.
Musik von Donizetti.

Montag, den 25. September 1865.

Clavigo. Trauerspiel in 5 Akten von Goethe.

E. Fischer.

Etablissement Alt=Weinberg.

Montag, den 25. September 1865.

Erste große Vorstellung

der amerikanischen Künstler=Gesellschaft des

James Palmer,

verbunden mit **großem Concert**, ausgeführt von der Kapelle des Ostpreuß. Pionier=Bataillons, unter Leitung des Herrn Musikmeisters Schmidt.

Nach Beendigung der Vorstellung wird die Kapelle einige Piecen in geschlossener Gesellschaft vorgetragen.

Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr, des Tanzes 9 Uhr. Ende 11½ Uhr.

Preise der Plätze: Ein Platz in den Logen 7½ Sgr., ein Platz im Saale 5 Sgr.

Billet=Verkauf während des Tages 3 Billets für Logen 15 Sgr., für Saal 10 Sgr. in der Cigarren-Handlung des Herrn **Meyer**, Langgasse Nr. 84.

Specielle Programms werden Abends an der Kasse verabreicht. **J. M. Schultz.**

Palmoelkuchen.

Nach den Analysen von Prof. **Justus**, von **Liebig**, **Dr. Ziureck**, **Stöckhardt** u. A. bestehend aus:

Feuchtigkeit	10,0 %
Eiweis (Proteïn=Stoffe)	15,1 %
(Stickstoffe 2,15 %)	
Fett	15,9 %
Kohlenhydrate (Stärke=Gummi=Zucker)	41,0 %
Faser, Kalk, Magnesia	18,0 %
	100,0 %

erwarte eine Ladung per Schiff auf hier und verkaufe davon, was noch disponible, bei Posten vom Bord à 2 Thlr. pr. Ctr., vom Speicher 2 1/12 Thlr. pr. Ctr. excl. Emballage.

Neue Bestellungen werde ich nur noch kurze Zeit berücksichtigen können.

Christ. Friedr. Keck.

Die Originalausgabe des in 28. Auflage erschienenen Werks:

Der persönliche Schutz

von **Laurentius.**

Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen.** Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt; Preis 1 Thlr. 10 Sgr. ist fortwährend in allen namhaft. Buchhandlungen vorräthig, in **Danzig** bei **Léon Saunier.**

☞ Man achte darauf, dass jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. — Die unter ähnlich lautenden Titeln erschienenen Auszüge und Nachahmungen desselben sind unvollständige, fehlerhafte Plagiate.

Das Ballhaus in Berlin.

Dieses Etablissement ersten Ranges, welches allabendlich mit Concert und Ball eröffnet ist, und dessen Ballsaal, Speisesaal mit Fontaine, Hallen etc. auf das Eleganteste und Prachtvollste ganz neu decorirt sind, wird hiermit dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Achtungsvoll ergebenst Rud. Gräbert.

Königsberger Intelligenzblatt

erscheint **alltäglich** für nur **15 Sgr.** vierteljährlich bei allen Königl. Postämtern.

Das Blatt bringt verständliche Berichte und Notizen über neue Erfindungen, Wissenschaft, Kunst, Handwerk, Haus- und Landwirthschaft, ferner nützliche Mittheilungen über zweckmäßige Lebensweise und Gesundheitspflege, sowie amtliche und Verkehrs=Nachrichten.

Anzeigen finden die billigste u. weiteste Verbreitung.

Die **Vermittelung von Stellen** jeder Branche wird für Abonnenten des Blattes unentgeldlich übernommen. **Buchdruckerei von A. Schwibbe.**

Die Handels-Akademie in Hamburg

bietet in ihrem Pensionate sowohl fremden und einheimischen Zöglingen, zur schnellen und gründlichen Erlernung der modernen Sprachen, als ganz besonders der sich dem kaufmännischen Berufe widmenden Jugend, die bestmöglichste Gelegenheit, sich für das spätere Geschäftsleben entsprechend theoretisch und praktisch vorzubereiten.

Da die Vorbereitung, welche Gymnasien, Real= und Bürgerschulen gewähren, wie die rein praktische Lehre sich zur zeitgemäßen Ausbildung zukünftiger Geschäftsmänner nicht mehr als genügend erweisen, so empfiehlt sich der Besuch einer Handels=Akademie als das Zweckentsprechendste. Hamburg als Weltplatz mit seinem allseitig mercantilen Verkehr bietet der kaufmännischen Bildung außergewöhnliche Mittel und Vortheile, welche dem Institute die Erzielung der günstigsten Resultate sichern, als auch den Eleven die Anbahnung ihrer zukünftigen Carriere erleichtern. Die Anstalt, welche momentan in drei Haupt- und zwei Vorbereitungs=Klassen zerfällt, ist in gesundester und schönster Gegend, wenige Minuten außerhalb der Stadt belegen. Der Unterricht wird vom Director im Verein mit den accreditirtesten Lehrkräften bei möglichster Wissenschaftlichkeit in hervorragend praktischer Tendenz ertheilt und umfaßt das Ganze der heutigen Handelswissenschaft incl. fremder Correspondenz, Mathematik und Naturwissenschaften, Sprachunterricht in den Oberklassen nur von Nationalen. Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch als Conversations=Sprachen.

Latein, Italienisch, Russisch, Dänisch und Schwedisch, sowie Musik, Gesang, Tanz, Turnen, Exerciren und Schwimmen nach Wunsch der Eltern.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß obige Anstalt nicht nur theoretisch lehrt, sondern zugleich das erworbene Wissen ihrer Auditoren in einem eigens zu diesem Zwecke entrirten Geschäfte zum wirklichen Können vollendet.

Jungen Leuten, welche schon praktisch thätig waren, wird, je nach Leistung, eine Ermäßigung des Honorars zugestanden, auch billiges und gutes Logis nachgewiesen und und ihnen der Eintritt in die Anstalt zu jeder Zeit gestattet. — Im Pensionate selbst und in den Vorbereitungs=Klassen finden Knaben von 12 Jahren ab Aufnahme, für deren moralisches Wohlverhalten gewissenhaft Sorge getragen wird.

Zur nähern Informirung wolle man sich der **Prospecte** bedienen, welche zu verabfolgen die Exped. d. Bl. gern erbötig ist; auch ist der Unterzeichnete zu jeder Auskunft=Ertheilung jederzeit bereit.

L. Schröder,
Director.

☞ Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heißen Jahreszeit, auf Reisen und auf Märschen, als Zuckerwasser mit:

„Boonekamp of Maag-Bitter",

bekannt unter der Devise: **„Occidit, qui non servat."**

Erfunden und einzig und allein fabrizirt von

H. Underberg-Albrecht,

am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein,

Hof=Lieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen.

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen.



Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern.

Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen

und mehrerer anderer Höfe.

NB. Ein Theelöffel voll meines Boonekamp of Maag-Bitter genügt für ein Glas von ¼ Quart Zuckerwasser.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben in Danzig bei Herrn C. W. H. Schubert.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen nach Rußland importirt.

Billigste Wochenschrift!

Die Volks=Halle.

Wöchentlich 1½—2 Bogen in groß Quart mit vielen prachtvollen Illustrationen.
Vierteljährlich **15 Sgr.**, mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Die fortwährend steigende Auflage unseres Blattes ist uns eine Bürgschaft, daß dasselbe seine Aufgabe mit Glück gelöst hat, und mehr und mehr, trotz aller Concurrenzen, ein Liebling der Leserwelt geworden ist. Frische Kräfte und ausreichende Mittel befähigen das Unternehmen, auf dem Bereiche der Unterhaltung und Belehrung das Beste zu liefern und bei entschieden freisinniger Richtung deutsches Wissen und deutsche Kunst in volksthümlicher Weise dem Verständnisse zugänglich zu machen. Die anerkanntesten Autoren, wie G. Hiltl, A. Brehm, Schmidt-Weißenfels, G. Hammer, G. Levinstein, A. Pichler, Fr. Hofmann, Ferd. Pflug, E. Rittershaus, K. Ruß, Fr. Brunold, Th. Mecklenburg werden auch ferner unser Blatt mit trefflichen Beiträgen erfreuen!

Leipzig. Die Expedition der Volks=Halle.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Das seit 18 Jahren bestehende **concessionirte Auswanderungs=Bureau** von

Louis Knorr & Co. in Hamburg

bietet Gelegenheit für Auswanderer direct nach

New=York pr. Dampfschiff, zweimal monatlich,	Passage Thlr. 60,,		Kinder billiger. Säuglinge frei.
Segelschiff, zweimal monatlich,	„ 30,,		
Quebec am 1. u. 15. April, 1. u. 15. Mai, 1. u. 15. Juni, 1. u. 15. Juli,	„ 28,,		
Dona Francisca u. **Blumenau** am 10. April, 10. Juni, 10. Aug., 10. Oct.,	„ 30,,		

Wer Plätze zu haben wünscht, wolle **10** Thaler à Person Draufgeld franco an **Louis Knorr & Co.** in **Hamburg** einsenden, wogegen Contracte erfolgen.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.